

## Rede zum Haushalt der Kreistagssitzung am 5.12.2013

Der Haushalt 2014 ist wieder nicht ausgeglichen. Und das trotz erheblicher Mehreinnahmen in einer Größenordnung von insgesamt knapp 17 Mio. Euro. , davon alleine im Vergleich zu 2013 durch die Kreisumlage Mehreinnahmen von 9 Mio. Euro und 2,4 Mio. ersparte Kosten für die Grundsicherung im Alter, die jetzt zu 100 % finanziert wird. Trotz all dieser Mehreinnahmen ist das Defizit nur unwesentlich kleiner. Das sind – wie in den vergangenen Jahren auch - Schulden, für die nicht nur wir selbst, sondern letztendlich auch andere eintreten müssen.

Diese Mehreinnahmen von 17 Mio. stehen geplante Mehrausgaben von rd. 14 Mio. gegenüber. Zum Vergleich: Die Steigerung der Mehrausgaben von 2012 zu 2013 lag bei rund 2 Mio. Euro. Und in 2013 gab es erhebliche Lohnsteigerungsraten zu bewältigen.

Das bedeutet. Würde man es schaffen, eine ähnliche Ausgabensteigerung in der Höhe wie 2013 hinzubekommen, hätten wir einen ausgeglichenen Haushalt.

Der sorglose Umgang mit Schulden ist erschreckend, das betrifft viele Kommunen, das betrifft viele Landkreise aber auch die Länder und den Bund. Alle machen es und es hat ja bisher immer funktioniert. Jede Hausfrau, jedes Familienoberhaupt weiß, dass dies langfristig nicht funktionieren kann. Und ich bin sicher, dass jeder einzelne von Ihnen mit seinen Privatfinanzen so nicht umgehen würde. Ganz davon abgesehen, dass sie unter diesen Voraussetzungen ohnehin keinen Kredit mehr bekommen würden.

Aber irgendwann ist eine Grenze überschritten, denn für die Schulden haben wir in Teilen keinen Gegenwert und wir werden als Verwaltung langfristig handlungsunfähig weil wir mit dem Schuldendienst auf der anderen Seite viele freiwillige und notwendige Maßnahmen nicht initiieren können, weil uns dafür das Geld fehlt. Und auch der Rettungsschirm ist noch keine Lösung. Er rettet uns nicht wirklich.

Derzeit reden wir über eine jährliche Zinsbelastung von in diesem Jahr rund 6 Mio. Euro – nur Zinsen. Und das trotz Rettungsschirm Wobei man sagen muss, dass die Zinsen derzeit dramatisch niedrig sind – für rund 200 Mio. Euro Kassenkredite zahlen wir derzeit nur einen Zinssatz von 0,3 – 0,4 %. Hinzu kommen Zinsen für rd. 136 Mio. Euro Darlehen.

Die Bereitschaft zum Sparen soll mit dem vorgelegten Haushalt und dem Haushaltssicherungskonzept dokumentiert werden. Auch als Auflage des RP aus dem letzten Jahr und den entsprechenden bestehenden Verordnungen. Aber die Bereitschaft ist im vorgelegten Haushalt aus unserer Sicht viel geringer, als wie das erwartet haben.

Der Landkreis zwingt die Kommunen in seiner Funktion als Kommunalaufsicht über Auflagen zum eisernen Sparen.

Die gleichen Vorgaben erwarten wir deshalb selbstverständlich von Landkreis auch. Was ich von anderen fordere, muss ich doch auch selbst bereit sein, einzuhalten. Und genau das sehen wir in diesem Haushalt nicht.

Auf einen Antrag zum Belassen der Kreisumlage bei 55 % zumindest haben wir verzichtet, weil es Auflage des PR ist und wir immer noch auf eine rechtskräftige Gerichtsentscheidung warten. Wie wir grundsätzlich darüber denken, haben wir in der Vergangenheit deutlich gemacht. Daran hat sich nichts geändert.

Unser Antrag zum Stellenabbau von mindestens 10 Stellen im Haushalt 2014 ist realistisch. Zum einen sind nicht alle im Haushalt aufgelisteten Stellen derzeit besetzt. Zum anderen muss es möglich sein, bei einem Stellenvolumen von über 900 Stellen 10 Stellen einzusparen, das sind 0,1% aller Beschäftigten.

Ein Stellenabbau durch Verzicht auf Neubesetzung freiwerdender Stellen ist sicher noch in größerem Umfang möglich als dies bisher geschehen ist.

Ein weiteres Sparpotential sehen wir in einer Haushaltssperre, die bereits in letzten Jahren zu erheblichen Einsparungen geführt hat. Wir wollen diese Haushaltssperre auch für 2014 leider ist dies nicht unsere Entscheidung, sondern die des Kreisausschusses. Hier hoffe ich auf die Vernunft und die Einsicht der Notwendigkeit für einen solchen Beschluss auch in 2014.

(Dr. Bärbel Mlasowsky)